

Vor 20 Jahren starb im
84. Lebensjahr Carl Pfeiffer.

CARL PFEIFFER

(1903 -1987)



Zu Carl Pfeiffers 40. Jubiläum als Kirchenchordirigent überreicht ihm Dekan A. Müller ein Geschenk



Carl Pfeiffer wurde am 24. Januar 1903 in nahen Burkheim geboren. Nach Volksschule und Abitur besuchte er das Lehrerseminar. Schon als Junge war er sehr musikalisch und bekam ab dem 12. Lebensjahr Klavier-, Harmonium- und Violinunterricht. Als Jugendlicher erlernte er auch das Orgelspiel und ließ sich in Harmonielehre ausbilden. Später besuchte er in Freiburg Vorlesungen in Musiktheorie und absolvierte eine Musikausbildung.

Seine erste Lehrerstelle war in Esslingen bei Donaueschingen. Weitere Stationen waren Gurtweil bei Waldshut, Wangen bei Bannndorf und Urberg bei St. Blasien. Nach Kriegsdienst und Gefangenschaft nahm er 1946 in Reichenbach im Kinzigtal seinen Lehrerdienst wieder auf. Von da kam er zum Schuljahresbeginn 1950 in das völlig zerstörte Breisach, wo der langjährige Rektor Josef Stadler in den Ruhestand getreten war.

In diesem Jahr war der erste Bauabschnitt der Volksschule Theresianum gerade fertiggestellt. Da hier jedoch nur ein kleiner Teil der 225 Schülerinnen und Schüler untergebracht werden konnte, waren weitere Schulklassen im Sparkassengebäude, im Bahnhofswartesaal und im Gebäude der ehemaligen Brauerei Dienst untergebracht. Das Lehrerkollegium bestand zu jener Zeit aus sieben Lehrkräften, meist Lehrerfrauen des Breisacher Klosters St. Ursula.

Sein Amt als Rektor war damals alles andere als leicht. Aber mit der ihm eigenen Beharr-

lichkeit, Energie und Ausdauer überwand er alle Schwierigkeiten und entwickelte das von seinem Vorgänger Josef Stadler begonnene Aufbauwerk des Schulwesens in der hart geprüften Stadt weiter.

1988 wurde Pfeiffer pensioniert und übergab die Schulleitung seinem Nachfolger Ernst Jakob, der wenige Monate vor ihm als Junglehrer nach Breisach gekommen war.

Mit Carl Pfeiffer hatte Breisach nicht nur einen versierten Schulmann erhalten, sondern auch einen musikliebenden Menschen, der seine Kraft neben dem Schuldienst auch dem Chorgesang und der Musica sacra widmete. Kaum in Breisach angesiedelt übernahm er, wie an allen anderen seiner Schulorte zuvor, den Kirchenchor als Dirigent und das Organistenamt im Münster. Beide Dienste versah er bis zu seiner schweren Krankheit 1968.

Neben dem Münsterchor leitete er ab 1953 auch die beiden Chöre des Männergesangvereins Breisach (heute Chorgemeinschaft) bis 1970 und war daneben noch beim Männergesangverein Wasenweiler als Dirigent tätig. Der Breisacher Chor dankte ihm seine Tätigkeit mit der Verleihung der Ehrendirigentenwürde.

Carl Pfeiffer war zeitlebens ein naturverbundener Mensch, der bis zu einer schweren Krankheit seine Reben und seine Obstbäume selbst pflegte, worauf er immer stolz war. Weitere Hobbys waren der Angelsport und die Jagd. ■

März 1967, Münsterberg, Kapuzinergasse: Bei den Ausschachtungsarbeiten für das Haus St. Laurentius stieß man auf den **Grundstein** des 1793 zerstörten **Kapuzinerklosters**. Es war genau 380 Jahren zuvor geweiht worden. Der Stein enthielt u. a. die abgebildete **Silbermedaille** mit etwa 5,2 cm Durchmesser. Sie zeigt das **Portrait Leopolds V.** und auf der Rückseite den Schriftzug: Im Jahre des Herrn 1624 – 22. April.

Vor 40 Jahren

FUND IN DER KAPUZINERGASSE

